

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D. Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20— Din.
Amerika: 2— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Dienstag, den 20. Mai 1924.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Ročevje.

Zur politischen Lage.

Die Staatskrise, vor längerer Zeit hervorgerufen durch den Eintritt der Radikalabgeordneten in das Parlament, hat noch immer keine Lösung gefunden, so daß infolge der demissionierten Regierung Pašič-Pribičević der ganze Staatskarran nicht vom Fleck kommt. Die Gegensätze, die zwischen der radikalen und unabhängigen demokratischen Partei einerseits und den übrigen slowenischen Gruppen, vereint in der sogenannten oppositionellen Blockpartei, bestehen, haben ihren Grund in den verschiedenen Auffassungen der Regierungsparteien und des Oppositionsblockes. Während die erste Partei an der Vidovdan-Verfassung, somit an dem Zentralismus als Endpunkt der Staatseinrichtung festhalten, wollen die Blockparteien den Zentralismus abbauen und den einzelnen Ländern und Stämmen eine größere Autonomie verleihen und somit den Staat dezentralistisch einrichten. Welcher Standpunkt letzten Endes durchdringen wird, liegt in der Hand der Krone. Die zentralistischen Parteien, die über die Minderheit der Abgeordneten verfügen, wünschen die Auflösung des Parlamentes, da sie mit demselben nicht weiterarbeiten können, sodann die Anvertrauung der Wahlregierung und die Durchführung der Wahlen. Die Oppositionsparteien hingegen stellen sich auf den Standpunkt, daß das Parlament arbeitsfähig ist, zumal die Mehrheit den Oppositionsparteien angehört und daß somit der Block mit der Regierungsbildung betraut werden sollte. Zwischen diesen Kombinationen steht noch die dritte Lösung der Konzentrationsregierung, an

der alle Parteien teilnehmen sollten. Zur Erreichung dieses Zieles wurde auch schon ein Versuch unternommen, der jedoch an den großen Gegensätzen, die zwischen den beiden Gruppen herrschen, derzeit mißlungen ist.

Anlangend die Entscheidung über die Zentralisation und Dezentralisation der Staatseinheit müssen wir Deutsche auf dem Standpunkte stehen, daß diese Frage einzig und allein von den slowenischen Mitbürgern gelöst werden soll, da wir als Minderheitsvolk keinen Anlaß haben, uns in Verfassungsfragen einzumengen. Viel wichtiger ist die Frage, wie wir uns für den Fall zu verhalten haben, als es tatsächlich unter der jetzigen Regierung zu Neuwahlen kommen sollte. Diese Frage ist für unsere Volksgenossen in der Wojwodina und in Untersteiermark von selbst gegeben, da die Deutschen in diesen Wahlkreisen ihre eigenen Kandidaten aufstellen werden. Bedeutend schwieriger ist diese Frage für uns Gottscheer und die übrigen Deutschen in Krain, da wir nicht über so viele Wähler verfügen, um einen eigenen Kandidaten aufstellen zu können. Wir sind daher bemüht, uns einer slowenischen Partei anzuschließen. Dieser Anschluß muß jedoch sehr gut erwogen werden und ist hierbei besonders zu beachten, daß bei der Entscheidung dieser Frage nicht das Herz, sondern lediglich die Vernunft zu reden hat.

Auch ist es notwendig, daß alle Gottscheer ihren führenden Männern soviel Vertrauen entgegenbringen, daß sie deren Entschließungen ohne Ausnahme und mit allen Kräften zur Durchführung bringen und so als wirkliche Einheit

vor den übrigen Parteien da stehen. Noch ist der Augenblick der Entscheidung nicht gekommen, sollte er aber über kurz oder lang eintreffen, so soll er uns wohl vorbereitet finden.

Aus Stadt und Land.

Ročevje. (Besuch.) Herr Regierungsrat Erker aus Villach hat einen längeren Erholungsurlaub angetreten und wird denselben bei seinem Bruder Herrn Josef Erker, Pfarrer in Mösel, verbringen. Wir wünschen dem Herrn Regierungsrat in seiner Heimat volle Genesung. — Herr Dr. Hans König, Advokat in Mureck, ist für kürzere Zeit auf Besuch in seinem Heimatdortse Altlag eingetroffen. — Ebenso ist Herr Viktor Skubež, Kellereinspektor in Klagenfurt, zu einem kurzen Aufenthalte in seiner Vaterstadt Gottschee eingetroffen.

— (Vermählung.) Am 19. d. M. fand in der Stadtpfarrkirche zu Gottschee die Vermählung des Herrn Dr. Richard Kom, Advokaturskandidaten in der Kanzlei des Herrn Dr. Hans Arko, mit Fräulein Hilda Marek, Besitzerstochter, statt. Dem jungvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche.

— (Hauptversammlung des Gottscheer Gesangvereines.) Die diesjährige Hauptversammlung des Gottscheer Gesangvereines fand am 10. d. M. im Gasthause des Herrn Viktor Petšche statt. Vorweg sei betont, daß die Beteiligung eine sehr geringe war, zumal nicht einmal alle ausübenden Sänger zu derselben erschienen sind. Da die um 8 Uhr abends festgesetzte Ver-

Ein deutschamerikanisches Wirtshaus.

Von Konrad Perz in Chicago.

Kürzlich unternahmen wir, zwei Freunde und ich, eine kleine „Rundreise“ ins nördliche Viertel Chicagos, hier einfach Nordseite genannt, wo es so viele Deutsche gibt, daß man Chicago ja schon zu einer deutschen Großstadt zählt. In diesem Viertel spricht fast jedermann deutsch und man sieht fast nur deutschsprachige Firmenschilder auf Geschäften und Gasthäusern mit ganz heimischen Namen, wie: „Beim Tirolerseppel“, „Beim Komikerseppel“, „Beim Steirerfranzl“.

Solche Gasthäuser nennt man Saloons; ein größerer Saloon (spr. salun) mit einem Tanzboden heißt Halle, z. B. die Mozarthalle, Turnhalle u. a., und wenn man in einem Saloon auch übernachten kann, so führt er sogar den Titel „Hotel“.

Noch aus der guten alten Zeit vor dem Prohibitwucher sind viele Saloons mit Wandgemälden und passenden Wandsprüchen geschmückt, die zur

Stimmung beitragen sollen; denn wenn das göttliche Raß die Lebensgeister weckt und die Umgebung nebst der Bedienung übereinstimmt, dann fühlt man sich leicht und vergißt bei Trank und Gesang des Daseins bittere Sorgen.

Wandgemälde sind teuer und daher nur in besseren Saloons zu finden, aber Wandsprüche trifft man fast überall und natürlich hat jedes Gasthaus seine besonderen und eigenartigen Wandsprüche.

Einen solchen einfachen Saloon will ich nun zu beschreiben versuchen. Das Gebäude befindet sich sehr oft an Straßenkreuzungen, das Trinklokal ist immer ebenerdig, alles der Bequemlichkeit wegen.

Durch eine größere Tür, ein sogenanntes Sturmtor, kamen wir zu einer kleineren Tür, versehen mit einer passenden Inschrift, z. B.:

Grüß Gott, tritt ein,
Bring' Glück herein!

oder auch:

Wer jedes Wort auf der Goldwag' wiegt,
Wo von der Flasche der Piroppen fliegt,
Der lasse ehrliche Leute in Ruh'
Und mache schnell die Tür von außen zu!

Da wir dies nicht auf uns bezogen, so traten wir ins Gastzimmer ein.

Was uns auffiel, ist der Mangel an Stühlen, Sesseln und Spucknapfen, dafür aber ist hier eine große Budel, hinter der der Kellner die Getränke verzapft und sie den davor stehenden Kunden reicht. Die Gäste essen, trinken und huldigen dem sehr beliebten Würfelspiel stehend.

Durch ein kleines Guckfenster kann der Kellner auf die Straße und den Zugang zum Sturmtor sehen und wenn ein Polizeimann kommt, so kann er den Gästen schnell ein warnendes Zeichen geben und im Nu sind alle alkoholischen Getränke verschwunden und jedermann hat sein „soft drink“ (alkoholfreies Getränk, es soll ein Fruchtsaft sein)

Jeder Landsmann in Amerika sei Abnehmer der „Gottscheer Zeitung“!

sammlung nicht beschlußfähig war, eröffnete der Obmann Herr Dr. Georg Röhmel statutengemäß um halb 9 Uhr abends die zweite Versammlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder. Aus den Berichten des Obmannes und Sangwartes war zu entnehmen, daß der Verein derzeit 152 Mitglieder zählt, hievon 36 ausübende. Im verfloffenen Jahre wurden 49 Proben mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 24 Sängern abgehalten und hiebei 25 Chöre neu einstudiert. Der Verein veranstaltete im Vorjahre einen Waldausflug, sowie Sängerausflüge nach Seele, Mitterdorf und Lienzfeld und beteiligte sich auch mit mehreren Liedervorträgen beim 25 jährigen Gründungsfeste der freiwilligen Feuerwehr in Mösel. Durch Grabgesänge verabschiedete sich der Verein von seinen unterstützenden Mitgliedern Herren Robert Braune und Josef Schober. Schließlich brachte der Verein seinem Obmann zu dessen Namenstage am Vorabend des 24. April d. J. ein Abendständchen dar. Daß der Verein lebensfähig ist und das richtige Verständnis von Seite der Bevölkerung gefunden hat, erhellt aus den veranstalteten Liedertafeln, die bei der Gründung des Vereines und im Herbst vorigen Jahres veranstaltet worden sind. Der Verein hat aber auch durch Veranstaltung von zwei Singpielabenden dem gesellschaftlichen Leben in der Stadt Rechnung getragen und sich bemüht, diesbezüglich eine dauernde Einrichtung zu schaffen. Nachdem der Säckelwart seinen Bericht erstattet hatte, wurde der Bericht des Ausschusses einhellig zur Kenntnis genommen. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Josef Pavlicek und Josef Petsche gewählt. Der neugewählte Ausschuß setzt sich wie der alte aus nachstehenden Herren zusammen: Dr. G. Röhmel, Obmann; Franz Scheschart, Obmannstellvertreter; Adolf Fornbacher, Schriftwart; Matthias Kom, Schriftwartstellvertreter; Dr. Hans Arko, Sangwart; Josef Bartelme, Sangwartstellvertreter; Adolf Kraus, Säckelwart; Josef Hönigmann, Säckelwartstellvertreter; Franz Kom, Notenwart; Leo Loy, Notenwartstellvertreter. Nachdem sich der wiedergewählte Obmann im eigenen sowie im Namen des übrigen Ausschusses für das Vertrauen, das die Hauptversammlung durch die Wiederwahl des alten Ausschusses in denselben setzt, bedankt hatte und sich unter dem Punkte „Allfälliges“ niemand mehr zu Worte meldete, wurde die Hauptversammlung mit Abfindung des Vereinsmottos geschlossen.

— (Zuschneidekurs.) Wie wir schon mitgeteilt haben, beabsichtigt die „Konzeffionierte Unterrichtsanstalt für das Zuschneiden von Damen- und Herrenkleidern“ in Ljubljana in unserer Stadt einen Zuschneidekurs für Schneider und Näherinnen und auch für Damen, die selbst Garderobe machen wollen, zu eröffnen. Der Kurs beginnt am 1. Juni 1924. Anmeldungen sind

zu richten an I. konc. učni zavod za prikojevanje v Ljubljani, Židovska. Die Einschreibungen finden am 24. und 25. Mai im Hotel „Stadt Triest“ statt, wo auch Informationen über den Kurs, der in deutscher und slowenischer Sprache erteilt wird, gegeben werden.

— (Die Hauptversammlung) der Handwerker Genossenschaft für den Gerichtsbezirk Ročevje findet am 2. Juni um 2 Uhr nachmittags in den Räumlichkeiten des Gasthauses Viktor Petsche statt. Tagesordnung: 1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift, 2. Bericht des Vorstandes, 3. Bericht über die Kaffegebarung, 4. Bericht der Revisoren, 5. Umlagen, 6. Wahl des Vorstandes, 7. Einheitliche Lehrzeit, 8. Allfälliges.

— (Die Kreditkasse) für Gewerbetreibende hält im Anschlusse an die Genossenschaftsversammlung ihre ordentliche Hauptversammlung im gleichen Lokale ab. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht des Aufsichtsrates, 3. Genehmigung der Abrechnung für das Jahr 1923, 4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes, Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrates, 5. Allfälliges.

— (Liederabend) der hiesige slowenische Gesangverein veranstaltete am 14. d. M. im Saale des Hotel „Stadt Triest“ einen Frühlingsliederabend, der in jeder Hinsicht als voll gelungen bezeichnet werden kann. Sowohl die Männerchöre, als auch die gemischten Chöre und nicht zuletzt die Solovorträge zeigten von musikalischem und gesanglichem Verstand und Können. Die meistens sehr schwierigen Chöre wurden unter Leitung des Herrn Chorleiters Trošt exakt und im harmonischen Ganzen zum Vortrage gebracht. Die Lieder wurden am Sonntag nachmittags wiederholt und hatte sich die gesangliche Veranstaltung an beiden Tagen eines guten Besuches erfreut.

— (Statistik des Postschekverkehrs im Jahre 1923.) Eingezahlt haben 3,521.937 Parteien 13.207,855.929 Din, ausgezahlt wurde an 1,638.622 Parteien 13.191.764.287 Din. Am Ende des Jahres 1923 bestanden 9985 Konti mit einem Saldo von 242,439.536 Din, der Verkehr betrug 26.399,620.216 Din. Im Jahre 1920 bestanden nur 5979 Konti mit einem Saldo von 50,986.466 Din.

— (Vom Lehrervereine.) Am 23. v. M. hielt der Gottscheer Lehrerverein eine Vollversammlung im Volksschulgebäude der Stadt ab. Der Besuch war sehr zahlreich und die wenigen nicht erschienenen Mitglieder waren durch dringende Familienangelegenheiten verhindert. Nach Begrüßung durch den Obmann wurde über mehrere Standesfragen verhandelt und Beschlüsse gefaßt. Frau Angela Loder, Obermösel, referierte hierauf in sehr anziehender, formvollendeter Weise über das Thema: „Arbeitschule, heimatlicher

Sachunterricht.“ Sie führte aus, daß die Kenntnisse, die das Kind durch den Schulunterricht sich erwerben soll, aus dem Heimatleben desselben hervorgezogen werden sollen und daß hiedurch der Unterschied zwischen dem Sein des Kindes im Vaterhause und dem Aufenthalte im Schulzimmer schwinden soll. Reichlicher Beifall lohnte die schönen Ausführungen der Referentin.

— (Der Gottscheer Invalidenverband) macht seine Mitglieder, welche ihre Photographien noch nicht abgeliefert haben und zur Statistik noch nicht erschienen sind, aufmerksam, zwecks Ermäßigung bei Eisenbahnfahrten die Photographien ehestens in der Kanzlei des Invalidenverbandes abzugeben.

— (Kostenlose Behandlung) im Bad Toplice (Töpliz) erhalten Invaliden, die dort eine Kur wünschen. Darauf Reflektierende mögen sich spätestens bis 1. Juni in der Amtskanzlei der hiesigen Invalidenvereinigung melden.

— (Wichtig für Branntweinbrenner.) Nach dem neuen Verbrauchsgezeze hätten die Produzenten von Branntwein zu Handelszwecken bis zum 20. Mai 1924 ihre Brennereien mit den neuen Kontrollapparaten einrichten müssen. Verlässliche Quellen wollen wissen, daß dieser Termin auf unbestimmte Zeit ausgedehnt wurde.

— (Die Viehzucht in Slowenien.) Nach amtlichen Daten zählte man im Jahre 1923 in Slowenien 49.748 Pferde, 348.259 Rinder, 261.561 Schweine und 805.566 Stück Federvieh. Im Vergleiche mit dem Jahre vorher hat sich die Zahl der Pferde um 17.1%, der Schweine um 13%, des Federviehs um 26.6% vermindert.

— (Der Geldzuwachs bei Sparkassen in Slowenien.) Das Amtsblatt vom 10. Mai veröffentlicht über den Zuwachs der Geldeinlagen im ersten Vierteljahre 1924 Nachstehendes: In Slowenien weisen die Sparkassen eine Mehreinnahme von 16 Millionen Dinar auf. Den größten Zuwachs haben zu verzeichnen: Krainische Sparkasse 3, städtische Sparkasse in Ljubljana 5, die Landwirtschaftliche Sparkasse über 2, die städtische Sparkasse in Marburg 2, die Sparkasse in Oberlaibach und Gottschee je 1 Million Din.

— (Das Deutsche, erste Fremdsprache in Rußland.) Die deutschen Kirchenschulen in Rußland hatten seit 1918 wieder ihre deutsche Unterrichtssprache, die sie bei Beginn des Krieges aufgeben mußten, eingeführt. Jetzt ist dieser Zustand von der russischen Unterrichtsverwaltung nicht nur formell anerkannt worden, sondern es sollen nach dem Wunsch dieser Verwaltung die Kirchenschulen als Pflanzstätten der deutschen Kultur die deutsche Sprache grundsätzlich übernehmen. Sie sind daher verpflichtet, Klassen mit deutscher Unterrichtssprache zu unterhalten und in den Klassen mit russischer Unterrichtssprache dem Deutschen als Fach eine überaus große

in der Hand, auch das Würfelspiel hat aufgehört, denn der Genuß alkoholischer Getränke und das Spiel um Geld sind hier verboten. Doch das Verbot gilt offensichtlich nicht für die Reichen, denn sie trinken Schaumwein wie früher. Doch zum Glück können sich viele Polizisten nicht dazu verstehen, ihren Nebenmenschen, von denen sie durch Steuerzahlen erhalten werden, das Leben bitter und trocken zu machen, und halten daher viel lieber fest mit und nicht zu ihrem Schaden, denn nach Zeitungsberichten waren zum mindesten die Hälfte der Polizisten von den Bier- und Schnapschmugglern bestochen. Doch wir sind ja im Saloon. Unser Blick fiel auf eine Wand, die folgendes zum Trinken einladende Sprüchlein enthielt:

Zuerst hat der Mensch das Trinken gelernt
Und später erst das Essen,
Drum soll er auch aus Dankbarkeit
Aufs Trinken nicht vergessen.

Ein anderer lautet:

Stoß mit uns an, alter Geselle,
Und merk dir diese Wahrheit fein,
Nicht Kröten gib's in klarer Quelle
Und Rater nicht im klaren Wein.

An einer anderen Wand waren folgende Sprüche zu lesen (einer klang vorwurfsvoll):

Vom vielen Trinken reden sie alle,
Aber vom großen Durst spricht niemand.

Der andere aber ganz philosophisch:

Wieviel dem Denker auch gelinge,
Wahr bleibt es doch zu jeder Stund',
Man kommt nicht auf den Grund der Dinge,
Doch kommt man auf des Bechers Grund.

Auch den alten Lutherspruch: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, ist ein Narr sein Leben lang“, sahen wir umgeändert in: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, soll ein böses Weib haben sein Leben lang“.

Wahrhaftig, eine schreckliche Strafe.

Und dort drüben erblickten wir ein ganz einfaches, aber wahres Gemälde. Auf der linken Seite zeigt es einen schmunzelnden Mann mit einem Krug schäumenden Bieres in der Hand, während auf der rechten Seite ein griebgrämiger Mann einen „soft drink“ mit mißtrauischem Auge betrachtet und darunter: O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum. Unser Auge wurde feucht, erinnerten wir uns doch an unsere Jugend- und Studentenzeit „mit Freuden ohne Ende“ und erst der Ruf des Kellners brachte uns zurück zur grausamen Wirklichkeit, daß wir im fremden Land sind, aber so Gott will, nur so lange, bis wieder bessere Zeiten kommen.

Schweigend bezahlten wir unsere Beche, schweigend bestiegen wir die Straßenbahn und fuhren in unser Quartier, das ganz im Süden Chicagos ist. Mit stillem Gutenachtgruß trennten wir uns und begaben uns in Morpheus Arme.

Spendenverzeichnis.

Mösel.

Herr Georg Mayerle, Optiker in San Franzisko, spendete für eine neue Orgel 1246 Din, Frau Maria Stalzer in Brooklyn sammelte 23 Dollar, davon 20 Dollar für eine neue Orgel und drei Dollar für die Kirche in Niedermösel; es spendeten für die Orgel je zwei Dollar Maria Stalzer, Georg Verderber, Josef Rump, Sophie Schneider, alle aus Niedermösel; je ein Dollar Aloisia Verderber, Josef Skibar, William Weber, Maria Weber, Johann Weber, Gisela Skibar, Mary Bizjak, Viktor Schauer, alle aus Niedermösel; Eduard Basch aus Sachsen, Mary Seirer u. S., Christina Schilling; je 50 Cent Emma Wittine aus Otterbach, Maria Stonitsch aus Unterdeutschau, zusammen 20 Dollar. Für die Kirche in Niedermösel spendeten zwei Dollar Maria Stalzer und einen Dollar Maria Bizjak, beide aus Niedermösel, zusammen drei Dollar. Das Pfarramt Mösel sagt allen Spendern herzlichen Dank.

Malgern.

Die Filialkirche in Malgern hat bisher aus Cleveland nachstehende Spenden erhalten: 60 Dollar vom Herrn Josef Perz samt Frau aus Malgern 28; 25 Dollar von dessen Geschwistern Johann Perz und Magdalena Schauer; 25 Dollar die Geschwister Hönigmann 33 und Blattinig 19; 18 Dollar die Geschwister Kren 24; 30 Dollar die Geschwister Ferdinand und Antonia Trampusch, Josefa Lackner, Helena Eppich und Marie Wittine aus Malgern 10; je fünf Dollar Fink Alois 28; Eisenzopf Paul 21; Kamme Josef 46; Schneider Andreas 27, Kren Josef 23; je drei Dollar Bist Kamme 31 und Alois König, Altbacher 6; 2.5 Dollar Högler Franz, Unterloshin 2; je zwei Dollar Kren Anton 23, Perz Johann 26, Perz Marie 13, Gliebe Mathilde 8, die Geschwister Perz Josef, Weber Anna und Perz Antonia 16, Tscherne Franz, Verderber Josefa und Hahr Helena 40; je ein Dollar Perz Alois 1, Schleimer Josefa 13, Perz Alois und Franz 56, Eppich Marie 27, Fink Marie und Hutter Magdalena 35 und Rikel Alois aus Hohenberg 9. Zusammen sind es 17.272 Dinar. Davon wurden die drei neuen Stahlglocken mit 9572 Dinar bestritten; der Restbetrag von 7699 Dinar kommt jenen Auslagen zugute, welche die heuer

in Angriff zu nehmende Blecheindachung des Turmes erfordern wird. Letztere Arbeit dürfte auf 18.000 Dinar zu stehen kommen. Die angeführten Spenden und die Mildherzigkeit der Geber möge der Himmel reichlich vergelten!

Die Kirchenvorstehung Malgern.

Kerndorf.

Die neue Kerndorfer Glocke trägt die Widmung: „Der Kirche Kerndorf gewidmet von Landsleuten aus Amerika“. Zu den Kosten trugen nämlich bei: aus Brooklyn Greisch Josef, Josef und Johann König, Lobisser Georg, Jaklitsch Alois, Paula und Josef Tillmann, Posch Stephanie, Jonke Lina, Greisch Maria, Anna und Maria, Flack Josefa, Wenzel Sophie, Rump Lina, Plate Paula, König Maria, Semitsch Maria, Sturm Maria, Hudoklin Angela und Perz Josefa, insgesamt 2430 Dinar; aus Cleveland kamen zum gleichen Zwecke von Schleimer Jakob und Josef, Samide Josef, Rump Rudolf, Skibar Josef, Ruppe Franz, Stalzer Alois, Kesner Franz, Verderber Jakob, Hönigmann Josef, Perz Georg, Windischmann Fred, Mervart Alois, Schneider Andreas, Franz und Josef Högler, Kamme Josef, König Josef, Perz Johann, Schauer Franz, Krobath Josef, König Maria, Schager Magdalena, König Paula, Fink Josefa, König Maria, Kren Josefa und Perz Maria insgesamt 3050 Dinar. Allen Spendern, besonders den Sammlern Frl. Maria König in Brooklyn und Herrn Jakob Schleimer in Cleveland sei vielfach gedankt.

Kukendorf.

Es spendeten je 5 Dollar: Alois Tekautschitsch aus Ebental, Josef Högler, ungenannt; je drei Dollar: Maria Sabell, Rosa Karotel, Johann Gliebe; zwei Dollar Amalia Gliebe; je ein Dollar: Sophie, Maria und Stephanie Sovodnik, Lena Stampfl in Brooklyn: Frau Rest Mauser sammelte 22 Dollar, Johann Schneider aus Seisch 800 K, Sammlung in der Pfarre Altlag 4204 K, Sammlung in der Pfarre Reifnitz 7972 K, Sammlung in der Pfarre Gutenfeld 9633 K, Sammlung in der Pfarre Ebental 3042 K, Sammlung in der Pfarre Hinach 1752 K, Stephanie Högler in Amerika sandte 500 K.

Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Spindeler

1800

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Stundenanzahl zuzuweisen. Wie der Petersburger Sonderberichterstatter des „Ostpreß“ mitteilt, steht die deutsche Sprache in den Schulen Russlands an erster Stelle, da sie für alle Einheitschulen verbindlich ist. Noch nie hat die deutsche Sprache eine so starke Verbreitung in russischen Schulen gehabt wie eben jetzt.

— (Ein eigentümlicher Fall von Vergiftung.) Die Lehrerin Minna Berden aus Stopice (Kroatien) starb im Krankenhaus zu Novomesto an den Folgen einer eigentümlichen Vergiftung. Ihrer Magd waren nämlich Zündhölzchen in die Milch gefallen, mit der dann eine Mehlspeise zubereitet wurde. Das unvernünftige Mädchen verschwieg das Ereignis der Frau, welche dann ahnungslos von der Mehlspeise aß. Die jungverheiratete Frau hinterläßt ihren Mann mit einem kleinen Kind.

— (Die Bevölkerungszahl von New York.) Die Bevölkerung von New York betrug am 1. Juli 1923 6,016.000 Einwohner gegenüber 5,920.000 am 1. Juli 1920.

— (Einen Schuß auf den Mond) glaubt der Professor Goddard von der amerikanischen Universität Worcester noch in diesem Sommer abgeben zu können und ist seiner Sache so sicher, daß er schon viele Zweifelnde überzeugt hat. „Wir haben,“ äußerte er in amerikanischen Zeitungen, Zeit genug gehabt, um alles im Laboratorium auszuprobieren. Die Sache ist sehr einfach. Das Geschöß wird sechs bis sieben Meilen in der Sekunde zurücklegen, aus leichtem Stahl wie eine Zigarre geformt sein und 15 Pfund wiegen. Es wird keiner Maschinerie zum Fortbewegen bedürfen, sondern sich durch ständige Explosionen vorwärts treiben. Es wird mit einer Mischung von Nitro-Cellulose gefüllt werden. Die Reise wird etwa eineinhalb Tage dauern. Wenn das Geschöß auf dem Mond aufprallt, wird durch die Explosion ein helles Licht entstehen, das mit Fernrohren bemerkt werden kann.

— (Für Schweineschmalz aus Amerika) ist seitens des Finanzministeriums die Einfuhr für Südslawien wieder gestattet worden. Hierdurch wird auf unserem Markt dieses Schmalz immer häufiger zu sehen sein. Der Grund liegt hauptsächlich in dem niederen amerikanischen Preise von 13 Din für das Kilo Schweinefleisch im Lebendgewicht und darin, daß für die Erzeugung dieses Fettes nur jene Schweinsabfälle verwendet werden, denen der teure und nahrhaftere Kleinbestandteil entnommen worden ist.

— (Ein altchristlicher Fund aus der Apostelzeit.) In Antiochia wurde kürzlich bei Ausgrabungen ein antiker Kelch mit den Darstellungen der Apostel und des Erlösers aufgefunden, der das höchste Interesse der christlichen Archäologen erweckt; man glaubt bereits, ihn dem apostolischen Zeitalter, dem ersten Jahrhundert, zuweisen zu sollen, und hält insbesondere die Porträts der Apostel für echt. Der Kelch umschließt eine innere Schale, die wegen ihrer kostbaren äußeren Fassung die Annahme erweckt, daß es sich um ein bereits damals in höchster Ehrfurcht stehendes Kultusgefäß handle, das vielleicht von den Aposteln selbst benützt worden war.

— (Erleichterungen bei Erlangung von Pässen.) Der Minister des Innern hat Bestimmungen herausgegeben, die die Erlangung

von Pässen für Reisen ins Ausland einigermaßen erleichtert. So ist das persönliche Erscheinen beim Ansuchen um einen Paß nicht erforderlich. Unter normalen Verhältnissen gelten die Pässe ein halbes Jahr und das Visum ist für Hin- und Rückreise auszustellen. Ein Visum genügt auch für mehrere Reisen. Für überseeische Länder gibt die Pässe das Ministerium für Sozialpolitik aus.

— (Haftung für ins Ausland gesandte Geldbriefe.) Absender, die Geldbriefe ins Ausland senden, haben bei der Aufgabe die schriftliche Haftungserklärung zu geben, daß der Brief entsprechend den bestehenden Devisenvorschriften keine größere Summe als 500 Dinar effektiv enthält. Ferner haben sie die Erklärung abzugeben, daß die Post im Falle begründeten Verdachtes berechtigt ist, den Brief kommissionell öffnen zu lassen, und auch ermächtigt ist, im Falle der Inhalt den gegebenen Erklärungen nicht entspricht, die Sendung dem Generalinspektorat des Finanzministeriums zur Eröffnung zu übergeben.

Polom. (Todesfälle.) Die Ebentaler schreiben: Feuer geht es an die Alten! Nach und nach schlummern sie hinüber ins Jenseits. Am 24. April d. J. starb Herr Gastwirt Josef Sigmund aus Bchovec 8. Der „Gor“ (vulgo) war eine sehr beliebte Erscheinung in der Gemeinde. Durch seine gelungenen Schilderungen aus alten Tagen, durch seine unterhaltenden Erzählungen mußte er sich manchen Gast zu fesseln und sich bei jung und alt ein dauerndes Denkmal zu setzen. Er war 80 Jahre alt. Am 8. Mai schloß der alte „Kotra“ die Augen. Still und langsam wandelte er an sonnigen Tagen, auf seinen Stock gestützt, durchs Dorf. Ein friedliebender Mann ist er gewesen. Der Tod ereilte ihn im Alter von 84 Jahren. Am selben Tage wie den „Kotra“ begrub man auch die alte „Krzin“. Viele Jahre hat sie unermüdetlich geschaffen und redlich gearbeitet. „Krzin Heischle“ nannte sie ihr eigen, wohnte jedoch schon lange bei ihrem Sohne Matth. Pfeifer der sie mit aufopfernder Liebe gepflegt hat. 88 Lenze hat sie gesehen. Sturm- und wetterfeste Gestalten sind sie alle drei gewesen, ehrlich und offen, fromme und schlichte Gottscheer. In Frieden mögen sie ruhen!

Poljane. (Trauung.) Am 15. Mai l. J. wurde in unserer Pfarrkirche zu Pöllandl der Besitzer Josef Schauer mit Fräulein Christina Morscher getraut. Die Trauung vollzog der Bruder des Bräutigams, Herr August Schauer, Pfarrer in Nesselthal. Unsern Glückwunsch!

Altlag. (Titelverleihung.) Dem Postoffizial Sepp König in Klagenfurt wurde der Titel Postkontrollor verliehen.

Ravne. (Das 40jährige Dienstjubiläum) feierte am 11. Mai der Forsthüter Herr Johann Peitler in Eben 3. Aus diesem Anlasse gab das Forstamt im Forsthaus zu Eben eine Festtafel, an der die Herren Förster Tomaschek und Diz, die Forsthüter aus der Umgebung, Pfarrer Alois Perz, Fräulein Lehrerin Zurl und Herr Brisky aus Morobitz teilnahmen. Herr Förster J. Tomaschek gedachte in warmen Worten als Vertreter des Gottscheer Forstamtes der treuen Dienstleistung des Jubilanten, wünschte ihm noch viele gesunde und angenehme Jahre im Ruhestande und überreichte ein Anerkennungs schreiben und eine Silberuhr von Seiner Durch-

laucht Fürsten Karl Auersperg. Johann Peitler ward ob dieser Ehrung sichtlich gerührt. Auch Seine Durchlaucht Karl Auersperg, der zurzeit in Bärenheim weilt, verschönte die Feier durch einen kurzen Besuch.

Borovec. (Die deutsche Abteilung unserer Schule) mußte infolge einer Zuschrift des Bezirksschulrates in Kočevje sofort geschlossen, die deutschen Schulkinder der slowenischen Abteilung eingereiht werden und findet der Unterricht für alle Schulkinder nur in slowenischer Unterrichtssprache statt. Als Grund dieser Maßnahme wird die durch die Schule in Tiefenbach verringerte deutsche Kinderanzahl angegeben. In Wirklichkeit ist aber seinerzeit von Tiefenbach aus eine Eingabe gemacht worden, worin die deutsche Abteilung in Morobitz als Grund der mißlichen Schulverhältnisse und der Unzufriedenheit der Tiefenbacher mit ihrer slowenischen Schule hingestellt wurde. So also mußte die Zufriedenheit in Morobitz auf eine ganz ungerechte Weise geopfert werden. Welch ein Unrecht uns geschehen ist, kann die Öffentlichkeit daraus ersehen, daß die deutsche Abteilung 20 Alltagschüler, die slowenische 8 besuchten, daß es nach der letzten Volkszählung in der Gemeinde Borovec 232 Deutsche und 42 Slowenen gab und der Hubenstand bis auf vier durchwegs deutsch ist. Die Schule mit rein slowenischer Unterrichtssprache wird ihrer Aufgabe nicht gerecht werden, da sie das Elternhaus ja nicht ersetzt und ergänzt, sondern mit ihm im Widerspruche steht. Die Schulkinder werden keiner Sprache mächtig sein, und das ist angesichts der Opfer, die heutzutage die Bevölkerung für die Erhaltung einer Schule bringen muß, doppelt zu bedauern. Eine Abordnung der Gemeinde sprach seinerzeit beim Großsupan in Ljubljana vor, der die Beschwerden rechtfertigte und Abhilfe versprach, doch hat jemand aus Kočevje drei Tage später alles wieder vereitelt. Manche Menschen müssen ein sonderbares Gewissen haben. Gleich den unterdrückten Slowenen jenseits des Schneeberges lassen auch wir Morobitzer den Mut nicht sinken und trösten uns einstweilen mit dem Bewußtsein, Unrecht leiden ist christlicher als Unrecht tun.

Verdreng. (Titelverleihung.) Dem Postoffizial Peter Schemitsch in Villach wurde der Titel Postkontrollor verliehen.

Cermošnjice. (Hagel — Blitzschlag — Feuer.) Die Tschermoschnitzer berichten: Am 30. April zwischen 12 und 1 Uhr ging über die hiesige Gemeinde gegen Rosental ein starkes Hagelwetter nieder. Donner und Blitz waren unheimlich. Auf den Äckern wurde nur geringer Schaden angerichtet, dafür ist er an den Obstbäumen nicht unbedeutend. Gleich zu Anfang des Hagelwetters schlug der Blitz im Dorfe Brezen bei „Anlsch“ in einen Birnbaum, wobei das knapp daneben stehende Wagner-Arbeitslokal im Nu in hellen Flammen stand. Ferdinand Brinskele arbeitete im kritischen Momente in diesem Lokale und wurde von Blitzstrahlen betäubt. Dem raschen Eingreifen der Dorfbewohner und den bald auf dem Brandplatze erschienenen Feuerwehren Tschermoschnitz und Wertschitz ist es zu verdanken, daß die nebenstehenden Häuser von den Flammen verschont und unberechenbarer Schaden verhütet wurde. Die Morschner Feuerwehr, die vor fünf Jahren gegründet wurde, war hier das erstmal

Volleingezahltes
Aktienkapital
K 12,000.000.

...
Sicherheitsrück-
lagen
ca K 2,300.000.

Merkantilbank Kočevje

verzinst Spareinlagen zu **6⁰/₁₀** (die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank),
Einlagen gegen Kündi- gung **höher**, kauft bestens Dollar und Valu-
ten aller Staaten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

in Tätigkeit und ging siegreich aus der Feuer- taufe hervor. So mancher bis jetzt gleichgiltige Zuschauer der Feuerwehr gab zu, wie sehr eine Schar tüchtig organisierter Feuerbekämpfer notwendig ist; die Feuerwehrmänner aber, stolz im Herzen, wohlwollend im Handeln, waren durch das Gelingen ihres Löschwertes sehr zufriedengestellt, da ihre mühsame Arbeit durch fünf Jahre ihren Mitmenschen gute Früchte gebracht hat. Feuerwehren! Nur stramm auf dem Wege weiter zum edlen Ziele: „Gott zur Ehr' — dem Menschen zur Wehr!“

— (Glockenweihe.) In der Ortschaft Widerzug fand am 27. April die Weihe der neuen Kirchenglocken unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Bei „Wetrsch“ war hierauf Buschenschank, Tanz und Unterhaltung nach echt gottscheerischer Weise.

Kočevska Reka. (Wetterbericht für den Monat April.) Die Witterung des Monats April ließ manches zu wünschen übrig. Es gab nur drei Tage mit ganztäglichem Sonnenschein, dafür aber 14 Niederschlagstage. An 16 Tagen war teilweiser Sonnenschein und 11 Tage waren ganz bewölkt. Der Gesamtniederschlag betrug 131.3 mm. Höchste Temperatur war am 30. mit 20° C und die niedrigste am 12. mit — 1° C zu verzeichnen. Das Monatsmittel beträgt demnach + 8.25° C.

— (Ortsvorsteherwahl.) Am 26. April wurde Herr Johann Mediz in Rieg 20 zum Ortsvorsteher gewählt. Als Beiräte wurden Johann Gerbig, Müller, und Franz Knöpler, Bestzer, bestellt.

— (In der Gemeindevorstandssitzung) am 25. April wurde beschlossen, bis Oktober 1924 keine Musiklizenzen mehr zu erteilen, weil bei Tanzunterhaltung regelmäßig Streit und Kauferei entstehen.

Mozelj. (Sterbefall.) Am 28. April wurde der ledige 24 Jahre alte Heinrich Bobe, begleitet von der Feuerwehr Mozelj, deren Mitglied er war, zu Grabe getragen. Die Erde sei ihm leicht.

— (Sterbefälle — Trauungen.) Die Mözler berichten: Am 2. März starb nach langwieriger Krankheit Frau Magdalena Stangel in Niedermösel Nr. 28, die in ihrer Fürsorge noch kurz vor ihrem Sterben ihrem Manne eine Witfrau zur Heirat ausuchte und empfahl. Am 21. März verließ ein zeitweilens recht armer Mann, Georg Röhrl aus Otterbach, 82 Jahre alt, und am 15. April die Gemeindevorsteherin Maria Röhrl aus Niedermösel, 78 Jahre alt, das irdische Jammertal. Am 29. April heiratete Matthias Stangel die ihm von seiner verstorbenen Gattin anempfohlene Elisabeth Maichen, beide aus Niedermösel. Am 1. Mai wurde Rudolf Gostič, Titularwachmeister, mit Antonia Črnigoj, beide in Obermösel wohnhaft, in der Franziskanerkirche zu Ljubljana getraut.

Wien. (Eh rung.) Unser Landsmann Herr Johann Peitler, Kaufmann in Wien (zu Rieg Nr. 12 geb.), welcher als Armeurat der Stadt Wien vor Jahren mit dem Ehrendiplom und der goldenen Salvator-Medaille ausgezeichnet wurde, erhielt anlässlich seiner 25 jährigen pflicht-treuen Tätigkeit als solcher den goldenen Ehrenring. Derselbe wurde ihm vom Bezirksvorsteher des siebenten Bezirkes feierlich überreicht.

Verschiedenes.

Während bisher immer von einer Abnahme der Indianer berichtet wurde, kommt jetzt aus Amerika die überraschende Nachricht, daß sie sich

wieder vermehren; das Bureau für indianische Angelegenheiten teilt nämlich mit, daß die Zahl der in den Vereinigten Staaten lebenden Indianer 344.303 beträgt und daß seit dem Vorjahr eine Zunahme um 1144 zu verzeichnen ist. — In Rom fand eine großangelegte Feier zur fünfsten Wiederkehr des Jahrestages der Gründung des Faschismus statt; im Festzuge marschierten über 5000 Bürgermeister aus allen Gegenden Italiens. — Laut amerikanischen Nachrichten wurden an mehreren Stellen an der Westküste Südamerikas, besonders in Chile, durch Erdstöße große Verheerungen angerichtet. — In Mailand wurde die Einwohnerschaft der ganzen Stadt durch heftige Erdstöße erschreckt; die Leute trauten sich längere Zeit nicht in die Häuser zurück; die Erdstöße haben sich nicht wiederholt. — Die deutsche Regierung beschloß, die Frage der achttündigen Arbeitszeit durch eine Volksabstimmung zu entscheiden. — Aus Beirut wird gemeldet, daß die Türkei noch immer fortfährt, die Christen auszuweisen; aus der Gegend von Urja sind seit dem 15. Februar 2668 Christen in Syrien eingetroffen; sie befinden sich in einem Zustande vollkommenen Elends.

Bücherchau.

Das „Österreichische Jahrbuch 1923“ ist soeben erschienen. Es bringt eine Reihe bemerkenswerter Zusammenstellungen über die politische und wirtschaftliche Entwicklung Österreichs im abgelaufenen Jahre und ist als vollständigstes und verlässlichstes Nachschlagewerk über Österreich im Inland und im Ausland bekannt und geschätzt. Der Politiker, der Journalist, der Nationalökonom, der Historiker, der sich über Österreich informieren will, findet im „Österreichischen Jahrbuch“ bequem und sicher die Daten, nach denen er sucht. Das „Österreichische Jahrbuch“ gibt Auskunft über die Vorgänge in der inneren Politik sowie über Beziehungen zum Ausland, über die Gesetzgebung und über alle Zweige der Staatsverwaltung, über die wirtschaftliche Entwicklung, über Österreichs Produktion und Bedarf. Mit besonderem Interesse werden die Kapitel gelesen werden, die über den Fortgang und die Erfolge der Sanierungspolitik berichten. Aus ihnen wird das Ausland manche Anregung schöpfen können. Das „Österreichische Jahrbuch 1923“ ist im Verlag „Wila“ (Wiener Literarische Anstalt) Wien, I., Vognergasse 4 erschienen. Ladenpreis 48.000 Kronen.

Verantwortlicher Schriftleiter G. Erker. — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“. Buchdruckerei Mojse Pavlicek in Gottschee

Gebannter Kalk

ist bis Anfang Juni in der Ortschaft Ort zu haben.

Zu verkaufen

sind eine neue Harmonika und eine Zither. Anzufragen in der Redaktion.

Einstöckiges Haus

mit Gastwirtschaft (auch für jedes sonstige Geschäft geeignet) in Kočevje samt Wirtschaftsgebäuden und großem schönen Obstgarten, Äckern, Wiesen und Waldungen ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei der Redaktion.

Durch die Aufhebung der über deutschösterreichisches Eigentum im Jahre 1919 verfügten Sequestration ist es mir heute möglich gemacht, jene

Grundstücke

welche mir zur Bewirtschaftung nicht dringend nötig sind,

parzellenweise oder im ganzen zu verkaufen.

Es gelangen daher alle Acker- und Wiesenparzellen an der Schalkendorferstraße im Ausmaße von ungefähr 4 Joch = 21307 m² sowie zwei von meinen vier Waldanteilen (Nr. 71, 53, 69 oder 89) mit darauf zu stockendem Holzvorrat von rund 200 m³ per Waldanteil zum freihändigen Verkauf. Sehr niedrige Preise. Bei günstigem Anbote eventuell der ganze Besitz samt dem Wohnhause. Anfragen werden bis 1. Juli 1924 beantwortet mündlich oder brieflich. — Julius Wenuch, Kočevje Nr. 38. 4-4

Spezialität Höllensensen-Bergamoer Wetzsteine

sind zu haben beim Kaufmann Peter Petsche, Kočevje. En gros 10-2 En detail

Bevor Sie ihren Bedarf an Bekleidung bedenken wollen, bemühen Sie sich in unser Geschäft

„Zum früheren Konsum“

woselbst Sie nur gut sortierte und erstklassige Waren finden. Außerdem gewähren wir unseren geehrten Abnehmern bei prompter Bezahlung 5% Nachlaß. Stets lagernd sämtliche Spezerei- und Landesprodukte, Emailgeschirr und Strapsaschuhe zu den billigsten Preisen.

Fisolen und Speck werden zu den höchsten Tagespreisen gekauft!!

Schöne Dachschindeln

sind zu ermäßigten Preisen und in größerer Menge erhältlich bei Hofrat Kresse in Mlaka (Kerndorf) Nr. 26 (an der Straße, neben dem Gasthause Köfel).

Kalk

Am 26. Mai ist gebrannter Kalk bei Matthias Perz in Mooswald in jeder Menge zu haben.



über CHERBOURG nach NEWYORK und KANADA

Die kürzeste und schnellste Fahrt mit unseren Dampfern MAJESTIC, 56.551 Tonnen, OLYMPIC, 47.439 Tonnen, HOMERIC, 34.356 Tonnen.

Um Informationen wende man sich an

WHITE STAR LINE, LJUBLJANA

Kolodvorska ulica 41 a.

Zagreb, Trg I., Nr. 15. Beograd, Karagjorgjeva ul. 95. Bitolj, Kyriacou & Hadjikota.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtszlokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:
Din 11,232,522.22.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 6%
Zinsfuß für Hypotheken 8%
Zinsfuß für Wechsel 12%.